

Am 29. Mai führt der Ausflug die Jahresexkursion der ETH-Professuren nach Urnäsch, wo ca. 40 Professoren und Assistenten sich vor Ort ein Bild machen wollen, was durch die ETH-UNS-Studien angeregt und schliesslich auch umgesetzt wurde.

Am 10. Juni führt das Bundesamt für Landwirtschaft eine Exkursion durch, wo ebenfalls die drei Projekte besichtigt werden sollen. Die Teilnehmer der Exkursion sind schweizweit für die Umsetzung der neuen Regionalpolitik im Zusammenhang mit der Landwirtschaft verantwortlich.

Am 17. Juni ist die Jury des Dorferneuerungspreises auf einer Besichtigungstour im Südtirol, in Vorarlberg und in der Schweiz. Es soll erlebbar gemacht werden, weshalb die besuchten Projekte Spitzenreiter der letzten Austragung waren.

Der Gemeinderat hat seine jährliche Reise für so etwas wie eine Exkursion genutzt. Wir besuchten einen Mitbewerber um den Dorferneuerungspreis 2008, deren Exponenten wir in Holland kennengelernt haben. Der Bürgermeister von Gaschurn verhalf uns zu sehr interessanten Einblicken in seine sehr touristisch (1'700 Einwohner, 4'500 Gästebetten) und wasserkräftig geprägte Gemeinde. Für mich war diese Reise so etwas wie nochmals ein Stück der ganz speziellen Stimmung zu erleben, wie sie in Koudum geherrscht hatte.

Energie-Fallstudie

Viele von uns hatten in den letzten Wochen Gelegenheit, zur Fallstudie mit ETH-Studenten in Kontakt zu kommen. Ich danke allen, die sich bemühten, die gestellten Fragen zu beantworten. Niemand weiss, ob etwas Konkretes und für uns Realisierbares herauskommt. Es ist aber mindestens interessant, etwas über diese topaktuellen Fragen im Zusammenhang mit unserer Gemeinde zu erfahren. Ich empfehle Ihnen allen die Lektüre des Artikels in dieser Ausgabe, welcher von zwei an der Fallstudie beteiligten Studenten verfasst wurde.

Ich danke der ETH Zürich und der Professur von Dr. Roland Scholz, dass für diese Fragestellung Urnäsch als Fallbeispiel ausgewählt wurde.

Eröffnung Streuihütte – Geschichten werden lebendig.

Es gibt Projekte, die kopflastig sind. Und es gibt solche, die eher bauchzentriert und dann meistens für politische Behörden ausserhalb der Reichweite des Einsatzgebietes sind. Und dann gibt es das Projekt mit der „Streuihütte“ und den auf diese spezielle Situation geschriebenen und erfundenen Märchen und Geschichten, welche von vier

Urnäscher Frauen in unserem Dialekt stimmungsvoll dargebracht werden. Ich bin richtig stolz, dass wir als Gemeinde in diese Sache verwickelt sind, denn das ist für mich ein eindeutiges Herzprojekt. Keine Festhütte, sondern eine kleine, feine „Streuihütte“, wie sie für viele von uns gar nichts Spezielles ist, entstand aus einer mehr als halbverfallenen Bauruine. Nicht Party, sondern Naturerlebnis steht im Zentrum.

Die Idee und deren Umsetzung werden aktive und ehemalige Kinder im Alter von 5 bis über 100 Jahren faszinieren und für sie ein Stückchen Natur erlebbar machen, das man bisher kaum beachtete. Ich wünsche Esther Ferrari, Therese Looser, Marianne Maier und Vreni Schmid-Haltiner, die als Märchenfee wirken, ein Publikum aus vielen interessierten und andächtig zuhörenden kleinen und grosse Kindern (vielleicht noch grösseren als ich es bin). Auskunft zu diesem Angebot sind erhältlich bei Urnäsch Tourismus.

Ich staune immer wieder und freue mich entsprechend, wenn ich jeweils meinen Artikel schreibe. Es ist erstaunlich, wie viel und was immer läuft bei uns. Ich bin mir auch bewusst, dass weder mein Wissen, noch der vorhandene Platz ausreicht, alles zu beschreiben. Ich entschuldige mich bei allen, deren erwähnenswerte Ideen hier aus den oben genannten Gründen leider nicht erwähnt werden.

Nicht nur die Demokratie, auch unsere Dorfgemeinschaft ist auf persönliches Engagement angewiesen. Mein aufrichtiger Dank geht an alle Engagierten!

Stefan Frischknecht, Gemeindepräsident

Frischknecht Treuhand



Herisauerstrasse 2 9107 Urnäsch
Tel. 071 364 16 25 Fax 071 364 26 15
Email frischknecht4@bluewin.ch

Ihr Spezialist für
Buchhaltungen
Steuerberatung
Vermögensverwaltung
Finanzberatung
Liegenschaftsverwaltung
Betriebswirtschaftliche Fragen

ETH Fallstudienteam entwirft Energiestrategien für Urnäsch

Die diesjährige ETH Fallstudie in Urnäsch zum Thema Energie ist in vollem Gange (vgl. Urnäschcher Nochrichte vom April, S. 17-18). In den vergangenen Wochen waren die 19 Studierenden der ETH Zürich immer wieder in Urnäsch unterwegs, um Gespräche zu führen, Fragen zu stellen und sich im Urnäschler Alltag umzusehen.

Momentan werden Daten erhoben, statistisch ausgewertet und die entstandenen Ideen kritisch geprüft.

Am Ende dieser Fallstudie sollen konkrete Empfehlungen für die zukünftige Produktion und Nutzung von Energie in Urnäsch gegeben werden.

Das Ziel eines Teils der Studierenden ist es herauszufinden, was für Energie-Perspektiven für Urnäsch in Frage kommen und welche von der Bevölkerung in Urnäsch bevorzugt werden.

Viele Varianten sind möglich, je nach dem welche Zukunftsvisionen man hat. Wir haben wichtige Visionen aufgezeichnet und Strategien zur Verwirklichung abgeleitet. Ein Beispiel: Hat man die Vision von einem von Energieimporten unabhängigen Urnäsch, muss man Öl- und Gasheizungen ersetzen durch Holz- und Solarwärmeheizungen und die Elektrizität muss durch mehr Wasserkraft, Wind-, Biomasse- oder Sonnenenergie erzeugt werden. Die Frage ist nun, welche Zukunftsvisionen die Bevölkerung aus Urnäsch verwirklichen möchte, immer mit Blick auf die Kombination von Technologien die dafür eingesetzt werden müssen. Dazu hat eine Gruppe die verschiedenen Technologien unter Berücksichtigung deren Kosten und Potentiale analysiert. Im Moment prüfen wir diese Strategien im Detail, indem wir in einem ersten Schritt überlegen, wer wichtige Interessensgruppen sind und mit welchen

Bewertungsgrössen (Kriterien) diese Strategien zu prüfen sind. Zudem erarbeiten wir einen Fragebogen zu den verschiedenen Strategien, der Ende Mai an die Haushalte in Urnäsch verschickt wird. In den darauffolgenden Wochen werden wir dann eine vollständige Prüfung der vorgeschlagenen Strategien mit den ausgewählten Kriterien vornehmen.

Eine weitere Gruppe der Fallstudie beschäftigt sich mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Verschiedene internationale Studien haben gezeigt, dass viele Unternehmen Energieeffizienz- und CO₂-Reduktionsmassnahmen nicht umsetzen, obwohl sich diese auch finanziell lohnen würden. Unsere aktuell laufende Umfrage unter KMUs in Urnäsch, Waldstatt und Herisau geht darum der Frage nach, welche Hinderungsgründe und Motivationsfaktoren für Unternehmen im Appenzeller Hinterland bestehen, um solche Massnahmen zu ergreifen. Wir werden die Daten aus den beantworteten Fragebogen auswerten und die ersten Resultate im Juni präsentieren können. In enger Zusammenarbeit mit interessierten Unternehmen hoffen wir Empfehlungen für KMUs und Politik ableiten zu können, um zukünftig die Energie- und CO₂-Reduktionspotentiale besser zu nutzen. Dies wäre nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Verminderung des globalen Klimawandels, sondern würde auch der lokalen Wirtschaft helfen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei der Bevölkerung von Urnäsch für Ihre Unterstützung unserer Arbeiten und für die freundliche Aufnahme in Ihrer schönen Gemeinde bedanken. Über unsere Ergebnisse werden wir Sie im August wieder an dieser Stelle informieren.

Namen der Autoren: Dominik Ruprecht und Pascal Mages

Braucht Urnäsch eine Energiestrategie?

Präsentation & Diskussion der Resultate der ETH Fallstudie in Urnäsch. Am Montag 16. Juni, 19 bis 21 Uhr, präsentieren die Studierenden im Musikzimmer der Schule Au ihre Resultate und stellen diese zur Diskussion. Eingeladen sind alle, die interessiert sind an einer Auseinandersetzung mit Fragen der Energieproduktion und des Energiekonsums in Urnäsch. Ziel der Veranstaltung ist es nicht nur zuzuhören, sondern auch das Gespräch untereinander zu beginnen - wir werden dazu Gruppendiskussionen organisieren. Für die Planung der Veranstaltung wären wir für Ihre Anmeldung dankbar: Bei Michael Stauffacher (044 632 4907; stauffacher@env.ethz.ch) oder bei Catharina Bening (044 632 6337; bening@econ.gess.ethz.ch).

